

Fraport büßt deutlich ein

FRANKFURT (dpa). Der größte deutsche Flughafen in Frankfurt ist im Sinkflug. Im Januar ging die Passagierzahl nach Angaben der Betreibergesellschaft Fraport um 10,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück, beim Frachtaufkommen gab es einen Einbruch um 23,5 Prozent. Einen ähnlich starken Rückgang bei den Fluggästen in einem Januar hatte es zuletzt 1991 gegeben. Neben der Rezession nannte das Unternehmen Warnstreiks und schlechtes Wetter als Gründe für den Rückgang. Die Zahl der Flugbewegungen sank weniger deutlich um 7,0 Prozent auf 35 448 Starts und Landungen. Die Zahl der abgefertigten Passagiere sank um 10,4 Prozent auf 3,55 Millionen Menschen. Die Summe von Fracht und Luftpost sank um fast ein Viertel auf 124 208 Tonnen. Mehrere hundert Flüge seien außerplanmäßig gestrichen worden.

LH Cargo: Nachtflüge für Existenz nötig

Lufthansa-Tochter sieht keine Alternative

FRANKFURT (dpa). Ohne die Möglichkeit von Nachtflügen von und nach Frankfurt sieht die Lufthansa Cargo ihre Existenz in Gefahr. Das sagte der Vorstandsvorsitzende der Lufthansa-Frachttochter, Carsten Spohr, der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Ausweichmöglichkeiten auf andere Flughäfen gebe es nicht. „Frankfurt als Europas größter Frachtflughafen und Nummer sieben der Welt ist letztlich in Deutschland ohne Alternativen – auch und gerade nachts“, sagte Spohr. Zwar gebe es aktuell einen Einbruch im Geschäft, aber letztlich bleibe die

Luftfracht eine Wachstumsbranche. Bei einem Stopp aller Nachtflüge seien nach dem Ergebnis einer Studie 3700 Arbeitsplätze gefährdet, allein bei Lufthansa Cargo 2100.

Der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel (VGH) hatte Zweifel geäußert, dass die in der Baugenehmigung für die Flughafenerweiterung vorgesehenen 17 Nachtflüge einer rechtlichen Überprüfung standhalten. Die Lufthansa strebt 41 Nachtflüge an und hat deshalb gegen den Planfeststellungsbeschluss geklagt. Andere Gruppe verlangen ein generelles Nachtflugverbot.

Fraport am Abnippeln !?

Die Grenzen des Wachstums sind dauerhaft überschritten. Dem Sturzflug wird kein steiler Aufstieg folgen, weil der pervertierte Luftverkehr nicht zügellos wachsen kann. Das hat Fraport erkannt und will den Hahn platt machen, um den dortigen Verkehr nach Frankfurt umzulenken.

Hartmut Rencker

